

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 78.

Neuenbürg, Sonntag den 19. Mai

1889.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag** — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Mai
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Abt. I.
35 Eychriß:

Rm.: 27 buch. Scheiter, 35 dto. Prügel,
88 dto. Anbruch, 35 dto. Reispriegel,
3 tann. Koller, 1 dto. Scheiter, 48
dto. Anbruch, 12 dto. Reispriegel und
150 Wellen Schlagraum;

aus Abt. I. 2 Sätkopf:

Rm.: 78 buch. Scheiter, 179 dto. Prügel,
361 dto. Anbruch, 22 birf. Anbruch,
32 tann. Anbruch, 207 buch. Reispriegel,
2 tann. Reispriegel und 210
Wellen Schlagraum.

Das Holz sitzt am unteren Teil des
Brandwegs mit sehr günstiger Abfuhr
nach Höfen.

Abt. V. 15 Wulzen schlägle:

Rm.: 150 tann. Prügel, 3 buch. An-
bruch, 168 tann. Anbruch;

Abt. V. 13 Bord. Ehan:

Rm.: 2 tann. Prügel, 3 tann. An-
bruch;

Abt. V. 21 Buchbusch:

Rm.: 29 tann. Prügel, 13 dto. An-
bruch, 5 buch. Anbruch.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 22. Mai d. J.
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad aus Stadt-
wald Wanne, Abt. 6 Schlossersteigle:

151 St. forch. Stammholz mit 192,64
Fm.,

632 " tann. Stammholz mit 606,97
Fm.,

aus Stadtwald Wanne, Abt. 9 Vottenweg:

3 St. eich. Stammholz mit 0,89 Fm.,

124 " tann. Stammholz mit 154,17
Fm.

aus Stadtwald Wanne, Abt. 10 Große
Buche:

24 St. tann. Stammholz-Scheidholz
mit 25,02 Fm.,

Den 13. Mai 1889.
Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Die Gemeinde Schömburg hat eine

Schultheuer

zu bauen und will die hiezu erforderlichen
Bauarbeiten im Submissionsweg in Accord

zur Fertigung vergeben und zwar nach
Voranschlag:

Grab- u. Planierungs-	42 M — S
arbeiten	
Maurerarbeiten	667 " 38 "
Zimmerarbeiten	472 " 40 "
Glasarbeiten	5 " — "
Schmiedarbeiten	33 " 10 "

Die Liebhaber zur Uebernahme dieser
Arbeiten werden ersucht, ihre Offerte in
Prozenten ausgedrückt, versiegelt mit der
Aufschrift „Schultheuer Schömburg“ an
den Unterzeichneten

längstens am 26. d. Mts.
abzugeben, damit die Eröffnung am 27.
d. Mts. vormittags 9 1/2 Uhr auf dem
Rathaus in Schömburg vorgenommen wer-
den kann. Ueberschlag, Plan und Accords-
bedingungen sind bei dem Unterzeichneten
zur Einsicht aufgelegt.

Aus Auftrag
Oberamtsbaumeister Mayr.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Freitag den 24. Mai d. J.
vormittags 11 1/2 Uhr

aus dem Gemeindevald Kälbling:

5 St. forch. Langholz mit 5,93 Fm.,
21 " tann. Langholz mit 20,40 Fm.,
28 " tann. und forch. Sägholz mit 20,29 Fm.,
2 " tann. Baustrangen mit 0,35 Fm.,

ferner:

199 Rm. buch. Scheiter und Prügel,
2 " buch. Ausschuhholz,
3 " eichenes dto.,
7 " tann. Spaltholz,
626 " tann. Scheiter und Prügel,
39 " ficht. und tann. Koller und Prügel,
281 " tann. Anbruchholz,
55 " buch. Reispriegel und
149 " tann. dto.

Kaufsliebhaber sind in das Rathaus
dahier eingeladen.
Den 17. Mai 1889.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Mai d. J.
vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rat-
hause von Abt. Wartgrund:

77 St. tann. Lang- und Klotzholz mit 41 Fm.,
51 " Baustrangen mit 9 Fm.,

1 St. Birle,
5 " fichtene Derbstangen,
106 Rm. buchene gemischte Scheiter und Prügel,
5 " birchene Scheiter und Prügel,
55 " tannene und fichtene Scheiter und Prügel,
10 " tann. u. ficht. Anbruchholz,
90 " buchene Reispriegel,
33 " tannene Reispriegel,

Das Brennholz ist an die Abfuhrwege
angerückt.
Den 17. Mai 1889.

Schultheißenamt.
Rehfuß.

Ebhäusen.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. Mai 1889
nachmittags 3 1/2 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem
Gemeindevald Hardt:

ca. 242,33 Fm. Langholz und
ca. 10,92 " Sägholz
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Den 16. Mai 1889.

Schultheißenamt.
Dengler.

Privatnachrichten.

Eugen Dreiss

a. Markt in Calw
empfiehlt in großer Auswahl sämtliche
Eisenwaren

Haushaltungs-Artikel

sowie
rote u. weiße Weine

verschiedener Jahrgänge bei reeller Be-
dienung und billigsten Preisen.

Eine joesben aus England zurückge-
kehrte junge Dame erteilt Unterricht in der

engl. u. franz. Sprache,

sowie im **Zeichnen u. Malen.** Näheres
durch die Redaktion.

Kohlen.

Per sofort lieferbar stehen noch größere
Posten Ruhrer Maschinenkohlen, Fettschrote,
Rufkohlen, Coke etc. ab Mannheim zur
Verfügung. Näheres durch
F. Löpffer in Stuttgart.

Chr. Höhn, Uhrmacher, Neuenbürg.

Großes Lager in Wand- und Taschen-Uhren. Garantie!

Neuenbürg den 18. Mai 1889.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Katharina Hoß, geb. Starz

heute vormittag 7 3/4 Uhr im Alter von 75 Jahren sanft verschieden ist.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof in Neuenbürg.

Man bittet, dies statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

F. Rubensdörffer, Bahnmeister.

Tuch-Lager

deutscher und englischer Nouveautés.
Specialität: Herren-Garderobe nach Maass.

Carl Stöckle,
Pforzheim,
47 Westl. Karl-Friedrich-Strasse 47.



Nach Nord- u. Süd-Amerika

finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starker in Stuttgart, Olgastrasse 31

oder dessen Agenten: **Karl Schobert, Kaufmann in Wildbad,**
W. Waldmann, Kaufmann in Herrenalb.

Ein fleißiges ordentliches

Mädchen,

das auch melken kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Für die rühmlichst bekannte
Weilderstädter

Natur- und Rasenbleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände und sichert beste Besorgung zu

Paul Ruhn.

Neuenbürg.

Ia. Kernseife, weiß u. gelb in bekannter Güte, Toilettenseife

per Pfd. 50 S.

Schwämme, feine Stärke, Wasch-
blau, Waschleder, Bürstenwaren,
sowie

Wasserglas

als bestes Conservierungsmittel der Eier
empfiehlt billigst

Carl Mahler, Seifensiederei.

Neujahr.

Einen 18 Monate alten

Farren,

gelblau, verkauft

Wilhelm Hörter zur Sonne.

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und größte Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten

Prima-Getreide-Preßhefe

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation vormals **G. Sinner** in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Waare die Niederlage für **Feldreunach** und Umgegend:

Christine Fauth.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilen (1003)
W. G. Blach a. Markt, **F. Bizer** in
Neuenbürg,
W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb.
G. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Calmbach.

Mir ist vor einigen Tagen mein
schwarzer Hund

abhanden gekommen, derselbe hat weiße Brust und vordere weiße Pfoten, trägt einen Maulkorb und geht auf den Ruf **Wächter**. Um Zurückgabe oder genaue Auskunft über denselben wird gebeten und gute Belohnung zugesichert.

G. Winter zur Krone.

Neuenbürg.

1 1/2 Viertel ewigen

Klee

verkauft

Max. Weil Wtw.

Schreib- und Copiertinten

empfehl

J. Meck.

in die am 13. M
Frau v.
Ein edles Her
Mit Nächstenlieb
Ja, eine Frau
Die schon manch
Und rührend w
Ziel fest der heil
Sie mit dem Gat
Die armen Kinder
Zurückversetzt
Ich im Geist,
Das edle Paar, in
Dort haben spend
Wie war in ih
Des Herzens Ake
Wie leuchtete ihr
Ihr Aug, wie hat
Und als dann se
Berührung der Wa
Wir's noch die G
Der Armen Not z
Draum möge an
Wo mit dem Gatte
Die Liebeswerke
Der Armen und d
Ja mögen Sie
Des Lebens Kron
Was Du gethan
Spricht ja der He

De u
Berlin, 1
Aubienz der Arb
westfälischen B
Kaiser erziehen
jen und Krabl
Hammachers er
Folgendes: Er
weil es selbstver
narchen ist, daß
in Streitigkeiten
Berständigung
trauensvoll an
wenden, dann bei
Nachdem die A
worden sind, fre
hören. Die Urfa
und die Mittel
so erwarte ich
richte meiner Be
hauptsächlich dar
weitreichenden S
Bevölkerung, zur
Schlesien, aus W
gebrochen ist, m
westfälischen Str
In der Anrede
meinen Standpu
kennzeichnet. D
übrigens einen
sie haben sich de
demokratie enthe
Westfalen bekun
wort Anfang ge
mich, daß die
Sozialdemokratie
gewiesen wurden
Herr Hammacher
das Entgegenfor
Arbeitern bei der



Nachruf

an die am 13. Mai im Herrn entschlafene edle Frau v. Lutz in Calmbach.

Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen, Mit Nächstenlieb und Milde war's begabt, Ja, eine Frau hat man zu Grab getragen, Die schon manch' armen Kranken hat gelabt.

Und rührend war's, wenn jährlich wiederkehrte Das Fest der heil'gen stillen Weihenacht, Sie mit dem Gatten da die Hochverehrte Die armen Kinder dann so liebevoll bedacht.

Zurückversetzt in meiner Kindheit Jahre, Ich' ich im Geist, in lichterfülltem Raum Das alte Paar, im Schmutz der Silberhaare, Dort haben spendend unterm Weihnachtsbaum.

Sie war in ihren seelenvollen Zügen Des Herzens Adel trefflich abgemalt; Sie leuchtete ihr Antlitz vor Vergnügen Ihr Aug, wie hat's in feuchtem Glanz gestrahlt.

Und als dann schon dies Thränenthal hienieden, Betraucht der Gatte mit der Ewigkeit, War's noch die Gattin, die stets ohn' Ermüden, Der Armen Not zu lindern war bereit.

Drum möge auch in jenen bessern Welten, So mit dem Gatten, mit dem teuren sie vereint, Die Liebeswerke tausendfach vergelten: Der Armen und der Kinder bester Freund.

Ja mögen Sie, wie Christi wahre Glieder Des Lebens Kron aus seiner Hand empfahn, „Das Du gethan dem kleinste meiner Brüder,“ Spricht ja der Herr, „das hast Du mir gethan.“ Von einem Dankbaren.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. In der heutigen Audienz der Arbeitgeber aus dem rheinisch-westfälischen Bergwerksgebiet bei dem Kaiser erschienen Hammacher, Haniel, Belsen und Krabler. Auf die Ansprache Hammachers erwiderte der Kaiser etwa folgendes: Er habe die Audienz gestattet, weil es selbstverständlich Sache des Monarchen ist, daß, wenn seine Unterthanen in Streitigkeiten unter einander sind, der Verständigung bedürfen und sich vertrauensvoll an das Staatsoberhaupt wenden, dann beide Parteien gehört werden. Nachdem die Arbeiter vorgestern gehört worden sind, freue ich mich, Sie heute zu hören. Die Ursache des Streiks betreffend und die Mittel zur Beseitigung desselben, so erwarte ich darüber eingehende Berichte meiner Behörden. Mir kommt es hauptsächlich darauf an, in Anbetracht der weitreichenden Schädigungen der gesamten Bevölkerung, zumal ein zweiter Streik in Schlesien, aus Westfalen übertragen, ausgebrochen ist, möglichst bald dem großen westfälischen Streik ein Ende zu machen. In der Anrede an die Arbeiter habe ich meinen Standpunkt in aller Schärfe gekennzeichnet. Die Arbeiter haben mir übrigens einen guten Eindruck gemacht, sie haben sich der Fühlung mit der Sozialdemokratie enthalten. Telegramme aus Westfalen bekunden mir, daß meine Antwort Anklang gefunden hat, und ich freue mich, daß die Einmischungsversuche der Sozialdemokratie von ihnen energisch abgewiesen wurden. Ich spreche Ihnen, Herr Hammacher, Anerkennung aus für das Entgegenkommen, welches Sie den Arbeitern bei den Verhandlungen mit den

Deputationen gezeigt haben, wodurch die Grundlage einer Verständigung gewonnen ist. Ich werde mich freuen, wenn auf dieser Basis die Arbeitgeber und die Arbeiter sich vereinigen. Ich möchte von meinem Standpunkte aus noch eins betonen: Wenn die Herren etwa der Ansicht sind, daß die Deputationen nicht die maßgebenden Vertreter der streikenden Kreise wären, so macht das nichts aus, wenn sie auch nur einen Teil der Arbeiter hinter sich haben, so wird doch immer ein moralischer Einfluß des Versuches zur Verständigung von hohem Werte sein. Sind sie aber wirklich die Delegierten derselben und vertreten sie die Ansicht der ganzen westfälischen Arbeiter, und wenn sie einverstanden sind mit den Punkten, welche sie ihnen eröffnet haben, dann habe ich zu dem gesunden, vaterländischen Sinn dieser Männer das Vertrauen, daß sie nicht ohne Erfolg alles daran setzen werden, möglichst bald ihre Kameraden zur Arbeit zu bringen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Beteiligten dringend empfehlen, daß die Bergwerks-Gesellschaften und ihre Organe sich zukünftig eine möglichst nahe Fühlung mit Arbeitern erhalten, damit ihnen solche Bewegungen nicht entgehen, denn ganz unerwartet kann der Streik sich unmöglich entwickelt haben. Ich möchte bitten, dafür Sorge zu tragen, daß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werde, ihre Wünsche zu formulieren, sich vor allen Dingen immer vor Augen zu halten, daß diejenigen Gesellschaften, welche einen großen Teil meiner Unterthanen beschäftigen, auch die Pflicht dem Staat gegenüber haben, für das Wohl der Arbeiter nach besten Kräften zu sorgen und vor allen Dingen dem vorzubeugen, daß die Bevölkerung einer ganzen Provinz wiederum in solche Schwierigkeit verwickelt werde. Daß Jedermann versucht, sich einen möglichst günstigen Lebensunterhalt zu erwerben, ist menschlich. Die Arbeiter lesen die Zeitungen und wissen die Verhältnisse des Lohnes zu dem Gewinne der Gesellschaften; daß sie mehr oder weniger daran Teil haben wollen, ist erklärlich. Ich möchte deshalb bitten, daß die Herren mit dem größten Ernst die Sache jedesmal prüfen, um in ferneren Zeiten derartigen Dingen vorzubeugen. Ich lege Ihnen ans Herz, daß der Erfolg des gestrigen Tages möglichst bald zum guten Ende geführt werde. Ich betrachte es als meine königliche Pflicht, den beteiligten Arbeitgebern wie Arbeitern meine Unterstützung bei den Meinungsverschiedenheiten in dem Maße zuzuwenden, in welchem sie ihrerseits bemüht sind, die Interessen der gesamten Mitbürger durch Pflege der Einigkeit unter einander zu fördern und vor Erschütterungen, wie diese, zu bewahren.

Der Streik der Bergarbeiter im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier scheint nunmehr in das Stadium der direkten Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Vertretern der Grubenbesitzer eingetreten zu sein. Wie gemeldet wird, hat die Unterredung, welche die nach Berlin gesandte Abordnung der Arbeiter mit den Reichstagsabgeordneten Dr. Hammacher, Schmidt und Baumbach gehabt, schon zu einer Verständigung über die wesentlichsten

Streitpunkte geführt und es kommt nur noch darauf an, einerseits die nunmehr auch von den Arbeitgebern nach Berlin geschickten Vertreter und ihre Mandanten, andererseits das Gros der Arbeiter für die Vermittelungsvorschläge zu gewinnen.

Essen, 16. Mai. Nach der „Rh. Westf. Ztg.“ beziffert sich die Zahl der Bergleute, die heute die Arbeit wieder aufnahmen, auf mindestens 10 000. Von 19 200 Bergleuten des Reviers arbeiteten heute wieder 5909. (F. S.)

Dortmund, 17. Mai. Der Ausstand der Bergarbeiter ist im Dortmunder Bezirk als beendet anzusehen.

Gelsenkirchen, 17. Mai. Infolge des günstigen Eindruckes der in Berlin stattgehabten Verhandlungen und der Worte des Kaisers ist auf vielen Zechen ein großer Teil der Belegschaften wieder angefahren. Die Stimmung der Bergarbeiter ist eine freudig gehobene.

Weniger befriedigend lauten die Nachrichten aus dem ober-schlesischen Streikgebiet, wo die Arbeitseinstellung von aus Westfalen zurückgekehrten Arbeitern veranlaßt wurde. Im Waldenburger Revier bei Hermsdorf ist es zu brutalen Ausschreitungen gekommen. Die „Bresl. Ztg.“ berichtet darüber:

Waldenburg, 16. Mai. Gegen 5 Uhr standen in Hermsdorf zahlreiche Gruppen von Streikenden auf der Chaussee und im Dorfe, die sich jedoch ruhig verhielten. Hingegen 10 Min. von Hermsdorf entfernt, auf dem Heideschacht, sammelten sich viele Streikende an; dieselben giengen zu Gewaltthätigkeiten über und hinderten die Leute, welche in die Grube einfahren wollten, um etwa 60 unter Tage befindliche Pferde zu füttern, am Einfahren, so daß die Fütterung unterbleiben mußte. Die Bedienung des Kesselhauses wurde gewaltsam entfernt und der Eintritt zu demselben den Beamten und Kesselwärtern versperrt. Die Streikenden vergriffen sich an verschiedenen Beamten. Da bei Unterlassung der Bedienung der Kessel eine Explosion derselben befürchtet wird und die Streikenden allem gütlichen Zureden sich nicht fügen wollen, so wurde um 5³/₄ Uhr nach Freiburg um militärische Hilfe telegraphiert. Ein dringendes Telegramm wurde angesichts der drohenden Haltung der Streikenden 20 Minuten später abgesandt. Die durch 16—18jährige Burschen auf dem Heyd, Friedenshoffnungs- und Guibalschacht angerichtete Demolierung ist unbeschreiblich. Drei Kompagnien des aus Freiburg herbeigeeilten zehnten Regiments hatten am Dienstag abend nach 11 Uhr einen Zusammenstoß mit den Tumultuanten in Hermsdorf; der Besonnenheit des Hauptmanns von Regidi ist es zu verdanken, daß er nicht blutig verlief, da er nur von den Kolben Gebrauch machen ließ. Auf Requisition des Regierungspräsidenten ist heute nacht eine Eskadron Breslauer Kürassiere mittelst Extrazuges angelangt.

Braunschweig, 17. Mai. Das bei Barleben belegene Kauleben'sche Braunkohlenbergwerk „Louise“ ist durch die vorgestern gefallenen ungeheuren Regenmassen unterwühlt worden. Der Schacht ist eingestürzt. Das Maschinenhaus, der Förderthurm, die Schmiede, die Geschäftsstube, das



Revierhaus, sowie ein Teil des Kesselhauses sind mit sämtlichem Inhalt in der Tiefe verschwunden. Ein Schlund von 50 Meter Durchmesser ist entstanden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, da des Feiertags wegen niemand auf der Unglücksstätte zugegen war.

Dresden, 16. Mai. Vergangene Nacht 1 Uhr schlug der Blitz in das Pulvermagazin der Festung Königstein. Dasselbe flog mit angeblich mehreren Hundert Granaten in die Luft. Der Wachtposten blieb unverletzt, in den umliegenden Dörfern sind sämtliche Fensterscheiben zersprungen. (S. 3.)

Hohenschwangan, 17. Mai. Ihre Majestät die Königin-Mutter ist heute morgen 8 1/4 Uhr sanft gestorben.

Strasbourg, 17. Mai. Die Wochenmärkte sind stark mit jungen Gemüsen besahren. Der Verbandt in die Renschthalbäder und nach Baden-Baden hat begonnen.

Karlsruhe, 15. Mai. Ein in Spanien verstorbener Badener hat einen Teil seines Vermögens dem Reichswaisenhaus in Lahr vermacht. Diese Erbschaftsangelegenheit ist nunmehr erledigt und dem Baijenshaus sind 27 000 Pesetas = 21 600 M in Hypothekenanteil mit 6% Jahreszinsen, 3000 Pesetas = 2800 M in bar und außerdem 217 Pef. Zinsen zugefallen.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliehung vom 15. Mai d. J. den Eisenbahnbetriebsbauinspektor Keller in Pforzheim wegen durch vorgerücktes Alter und Abnahme der Kräfte herbeigeführter Dienstuntüchtigkeit seinem Ansuchen gemäß gnädigst in den Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 17. Mai. In der Kammer der Abgeordneten wurden heute die Kosten für die Kirchenbauten in Liebenzell und Unterreichenbach genehmigt.

Stuttgart, 13. Mai. Ueber die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Bezirk des 13. (K. Württ. Armeekorps) für das Jahr 1888 werden dem St.-A. folgende Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärpflichtigen betrug — abzüglich von anderwärts gestellungspflichtig gewordenen zc. 19 979 Mann — 29 576 Mann. Davon wurden ausgehoben 7194 Mann; freiwillig eingetreten sind 334; der Ersatzreserve wurden überwiesen 3205; dem Landsturm ersten Aufgebots 2808; zurückgestellt sind worden 12 453; wegen moralischer Unbrauchbarkeit wurden vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen 41; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 2315; überzählig geblieben sind 1426 Mann. Von den 7194 Ausgehobenen wurden 7007 zum Dienst mit der Waffe und 187 zum Dienst ohne Waffe bestimmt; davon gehören 4834 zu den 20-jährigen, 1353 zu den 21-jährigen, 983

zu den 22-jährigen und 24 zu den älteren Militärpflichtigen.

Stuttgart, 16. Mai. In der Gemeinderatsitzung wurde ein Erlaß der Kultministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen, betr. die endgiltige Festsetzung der Ferien an den hies. höheren Lehranstalten verlesen. Nach demselben soll die Hauptvacanz vom 25. Juli bis 5. Sept. je einschließlich dauern. Die Pflingstvacanz dauert vom Pflingstamstag bis Mittwoch (einschl.) nach Pflingsten. Die Osterferien finden vom Palmsonntag bis zum 2. Mittwoch (einschl.) nach Ostern statt. Die Weihnachtsferien dauern vom 24. Dezember bis 6. Januar. Während der Volksfesttage soll für jeden Fall der 28. September freigegeben werden und je nach der Ausdehnung des Festes der vorhergehende Tag (27. Sept.) noch dazu kommen. Die Bestimmungen finden in diesem Jahr erstmals ihre Anwendung.

Herrn Georg Engler (vormals Engler und Weber) in Stuttgart ist auf der internationalen Ausstellung in Melbourne für den Arm- und Bruststärker Patent Bargiadder der II. Preis — höchste Auszeichnung für Turngeräte — zuerkannt worden.

Ulm, 15. Mai. In den nächsten Tagen beginnt eine Reihe von Prozessen gegen württemb. Bierbrauer, die sich durch Zusatz von Natron zc. zum Bier gegen das Nahrungsmittelgesetz verkehrt haben. Ulmer Brauereien sind nicht darunter; dagegen sind beim Landgericht Tübingen nicht weniger als 10 Fälle anhängig. Die Bezugsquelle der Chemikalien und Schmieralien ist Saulgan.

Urach, 15. Mai. Als der Biegeleibesitzer Gottlob Rath von Dettingen in der Nacht vom 14.—15. d. Mts. seine beiden Knechte, welche in der Nähe eines neu hergestellten Kalkofens in einer Stube schliefen, früh Morgens wecken wollte, traf er dieselben tot im Bett. Aller Vermutung nach erfolgte der Erstichungstod durch Einatmung des Kohlendampfes, das dem Kalkofen unversehens entströmt sein soll und sich dem Schlafgemach der beiden Verunglückten mitgeteilt hatte. (S. M.)

Dekenspfonn, 25. Mai. Ein schreckliches Unwetter suchte heute mittag einen Teil unserer Markung heim.

Wildbad, 16. Mai. Die Anlagenkonzerte mittags von 3 bis 4 Uhr am Mittwoch und Sonntag haben wieder ihren Anfang genommen, sowie die Abendkonzerte im Kursaal von 8 bis 9 Uhr. Letztere werden bis zum Beginn der Theater Vorstellungen stattfinden, welche dem Vernehmen nach am 8. Juni unter der bewährten Direktion Liebig wieder aufgenommen werden sollen. Die Zahl der Kurgäste mehrt sich zusehends und beträgt jetzt 191.

(Vogelschutz.) Die Brutzeit der Singvögel ist eingetreten und mit ihr tritt an die Kinder die Verjuchung heran, bei Spaziergängen Nester, die sie zufällig entdecken, samt ihrem Inhalte sich als vielbegehrte Beute anzueignen. Die Pflicht der Eltern ist es, den Kindern einzuschärfen, daß das Ausnehmen der Nester strafbar ist. Es sei ihnen hiemit § 368 des Reichsstrafgesetzbuch ins Gedächtnis gerufen. Er lautet: „Mit Geldstrafe bis

zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt Eier oder Junge von Singvögeln oder jagdbarem Federwild ausnimmt.

A u s l a n d.

Die Kreuzztg. läßt sich aus Paris schreiben: „Man ist hier begierig, wie viel Deutsche sich durch ihre Schaulust verführen lassen werden, die hiesige Ausstellung zu besuchen. Zur Beherzigung möchte denselben mitgeteilt werden, daß nicht nur eine Anzahl Zeitungen ihren Haße gegen die Deutschen vollen Lauf lassen, sondern daß die Gendarmerie dienlich angewiesen ist, das Spionagegesetz in voller Ausdehnung zu beachten. Die Deutschen können sich daher nicht wundern, wenn sie aus irgend einem Grunde arretiert, peinlich verhört und mit schweren Geld- und Gefängnisstrafen bestraft werden. Denn das Netz jenes Gesetzes ist so groß, daß es kaum Mittel geben möchte, es gänzlich zu umgehen. Ich halte es für meine Pflicht, Ihre Leser über diesen Punkt aufzuklären. Es ist ja möglich, daß es anderen Einflüssen gelingt, für die Zeit der Ausstellung die Auffassung des Gesetzes zu mildern; Thatsache bleibt, daß die Polizeibehörden ausdrücklichen Auftrag erhalten haben, dasselbe genau zu beobachten.“

Miszellen.

(Zeitgemäh.) Ach Mama, ich bin auf dem Sopha eingeschlafen und habe meine Frisur ganz abscheulich zerzaust. Ich werde mir sie für den Ball noch einmal machen müssen.

Noch einmal? Warum denn! Im Gegenteil. — Du könntest mit der größten Kunst nicht moderner frisiert sein!

(Fraglicher Nutzen.) Sohn: Sieh' einmal her, Papa, das sind die Seidenraupen, die bekanntlich unter die nützlichen Tiere gehören! Vater: Was, nützliche Tiere? Sieh' Dir doch einmal die Schneiders Rechnung Deiner Mutter an!

Gemeinnütziges.

[Der Schimmelgeschmack, des Weines oder Mostes wird nach Angaben eines „alten Praktikers“, die der Redaktion der „Deutschen Weinztg.“ zugehen, so beseitigt: Man nimmt zu einem Fuder schimmeligen Weines oder Mostes ungefähr 6 Pfund Weizen, gleichviel welcher Sorte, röstet denselben in einem Tiegel ziemlich kohlenbraun, so wie gebrannten Kaffee, und läßt diesen glühend heiß in einem luftigen Säckchen 24 Stunden in dem betreffenden Weine hängen. Der Schimmelgeschmack hat sich dann ganz sicher verloren. Zur Probe, meint die „Weinztg.“, ist es mit diesem Mittel schon der Mühe wert, denn verdorben werde damit schwerlich etwas.

[Gegen Wundgehen.] Die deutschen Militärbehörden haben nach eingehenden Versuchen als bestes Mittel gegen Wundgehen den Salicylsäuretalg eingeführt. Denselben stellt man sich her, indem man 2 Teile Salicylsäure in 5 Teile Benzoeintur löst und der Lösung 100 Teile Hammelfett, welches vorher mit 5 Teilen Benzoeintur verrieben wird, zusetzt. — Das Ganze wird tüchtig umgerührt und in passende Blechbüchsen oder in Dosen gefüllt.

Marktpreise. Neuenbürg, 18. Mai. Butter 1/2 Kilo M. 1.10, 1.18, 1.20, Eier 2 St. 10 und 11 S.

Anzei

Nr. 79.

Ercheint Dienst im Bezirk vier

Die

werden an E die Zahl der 3 der Amtskorp soneu f. Enzt erinnert, daß nicht bis zum Wartboten ab Den 20. S

Benützung

Der im 3 Gemeinden ab die Mitbenützi Brückenmäß- S Bedenhardt i abgelassen. I welche eine wünschen, so Private, die i zuschließen bec träge innercha zeichnete Stell Siebei wi merkham geme unter den K polizeigesetzes fallen.

Hol

Am Sa vor in der Mais bronnerberg P Langholz V. Abt. Blindber und Anbruch.

Rev

Stamm

Am W vor in der Traube wald Buhler 1 Roggenrain Schronhardt wiele, Glashar holz der Gut

